

Astrid Kofler Kreatives Schreiben

Mit SchülerInnen aus der 4. und 5. Klasse Grundschule oder mit MittelschülerInnen der ersten und zweiten Klasse, ev. auch der dritten würde ich gerne kreatives Schreiben üben. Nach dem Motto: *Schreibt so, als hättet ihr es noch nie getan! Schreibt los und behandelt eure Texte wie Kunstwerke.*

Benötigte Materialien: Papier und Stifte.

In fünf Tagen würden wir uns auf unterschiedlichste Weise dem Verfassen von Texten nähern, wobei das Schreiben zu einer Möglichkeit wird, sich selbst zu entdecken. Wir wollen über das Erarbeiten von Prosatexten und von in der Gruppe entstehenden szenischen Texten gemeinsam erfahren, dass wir alle eine eigene Stimme haben, eine eigene Persönlichkeit, ein eigenes Charisma. Rechtschreibung ist Nebensache.

Ich würde gerne den Kindern Lust aufs Schreiben machen: Wer sich schriftlich übt – und ist es das tägliche Tagebuchschreiben - wird sich auch mündlich immer besser ausdrücken können. Wer sich lebendig und persönlich ausdrücken kann, gewinnt an Glaubwürdigkeit. Wir lernen Unsicherheiten auszuhalten, Risiken einzugehen. Kontaktfähigkeit, Empathie und Hilfsbereitschaft werden gestärkt.

Die Konkurrenzgefühle treten in den Hintergrund, wir werden nicht nur mit unseren Gefühlen vertrauter, sondern – wenn man es in der Gemeinschaft macht – auch mit den Gefühlen anderer.

Wenn wir unsere Überzeugungen offenbaren, werden wir auch mutiger. Wir lernen an unseren eigenen Wert und an die eigene Kreativität zu glauben.

Wir werden unabhängiger von anderen und lösen uns vom Diktat unseres Perfektionismus.

Schließlich ist das Schreiben auch ein gutes Mittel gegen Schüchternheit und soziale Angst. Wir hören auf, uns ständig zu vergleichen und können auch mit unseren Unsicherheiten leben. Schreiben ist auch Frust rauslassen.

Das Schreiben fördert Konzentration, Stolz, emotionale Kompetenz (indem man positive und negative Gefühle ausdrücken kann...)

Und es gibt so viele Gründe mehr, sich im Schreiben zu üben.

Bei diesem Wochenseminar würde ich mit den Kindern nicht nur in ihren Erinnerungen als Fundament der Phantasie stöbern. Über die clustering-Ideenraster-Methode würden wir lernen, wie man zu allem – auch zu einem Stecker – einen spannenden Text entwickeln kann.

Wir würden uns zunächst kennen lernen, indem zwei Personen, die sich noch nicht kennen, übereinander schreiben, aber dabei alle fünf Sinne benutzen... wie sich die Stimme anfühlt, wie die Person gegenüber duftet, atmet, was äußere Handlungen verraten, was Psychologisches dahinterstecken könnte, wie sich Freundlichkeit oder Empathie oder Hilfsbereitschaft verrät....

In der zweiten Wochenhälfte würden wir uns an dramaturgische Texte wagen: Schülerinnen und Schüler versetzen sich in ein Tier und schreiben einen dramaturgischen Text, den sie im Rahmen einer Schlussveranstaltung – so weit gewünscht - bei einer szenischen Lesung präsentieren.

Der Einstieg in die Arbeit erfolgt über eine kreative Methode (z.B. „authentic movements“), bei der die jungen Menschen „ihr Tier“ (auch) durch körperlichen Ausdruck entwickeln. Anschließend stellen die Schüler/innen ihre Ideen vor, versetzen sich ins Spiel und entwickeln so kleine Geschichten, die dann in zwei oder drei Gruppen – je nachdem wie viele Kinder dabei sind – aufgeschrieben werden.

Auf alle Fälle: Mit Vergnügen gestalten, nicht mit Druck.